



**Hier mussten 49 schuldlose Männer und Frauen Wemdings auf dem Scheiterhaufen ihr Leben lassen" (Gedenkkreuze aus dem Jahr 1957)**

### **Die Hexenprozesse in Wemding (1609 – 1631)**

Zur **Deutung des Hexenwahns**: Der 1487 erschienene 'Hexenhammer', ein Dominikanerbuch über das Hexenwesen und dessen Bekämpfung, leitete hauptsächlich die grausame und wahn-sinnige Verfolgung der vermeintlichen Hexen ein. Man warf den unschuldigen Opfern Buhlschaft mit dem Teufel, Zauberei mit Hilfe des Teufels, Schädigung und Tötung von Mensch und Vieh, Verursachung von Hagel und Blitzschlag, von Viehseuchen und Krankheiten und andere Untaten vor.

In der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts flammte der Hexenwahn zu furchtbarer Glut auf und verzehrte die armen Opfer in Massen. Die Hexenverfolgung erstreckte sich nun epidemisch über ganz Deutschland. Der Hexenbrand wurde geradezu zum Kennzeichen der deutschen Kultur des 16. und 17. Jahrhunderts. Jede Konfession stand im Bann dieses Wahnes, jede sah den Kampf gegen Hexen als einen Kampf gegen den Teufel und als ein Eintreten für das Reich Gottes.

Das gerichtliche Verfahren gegen die Hexen war reichsgesetzlich geregelt durch die Lex Carolina, die im Allgemeinen noch mit Gerechtigkeit und Mäßigung gegen die Hexen vorging. Aber die Richter und Henker hielten sich schließlich an keine Gesetzesbestimmung mehr; für sie galt jede Hexe für vogelfrei, ja, als Gegenstand der Befriedigung der niedersten Triebe und Wohllust und Habsucht. Immer teuflischer wurde die Folter herangezogen.

Das Volk selbst verließ sich auf das Urteil der gelehrten Leute. Es glaubte all die Schauernären, fürchtete sich vor den Unholden und gab dem Richter Recht, wenn er sie im Feuerbrand vertilgte. Es war dem gewöhnlichen Volk auch nicht zu verdenken, denn unaufhörlich wurde auf Kanzeln und in Schriften mit der Autorität der Wissenden von den gräulichen Umtrieben der Hexen gepredigt, bis schließlich die Schriften Einzelner eine menschlichere Zeit einleiteten. So von katholischer Seite 1631 besonders des Jesuiten Friedrich von Spee: 'dass sich die Deutsche Menschheit doch noch von diesem Wahn losriss, ist das einzig Versöhnende an diesem Trübsten Kapitel deutscher Kulturgeschichte'.

**Wemding opferte diesem schrecklichen Wahn 50 Personen**, also mehr als 2% seiner Einwohner. Das Haftlokal für die Opfer war im Kurfürstlichen Schergenhouse HNr. 310½. Die Tortur der Unglücklichen fand nach alter Tradition im Folterturm und zwar unmittelbar unter dem Turmdache statt. Die Tortur selbst vollzog der Schinder, welcher 'Meister' hieß. Dieser überbrachte auch das Todesurteil als Nachricht. Am Tage der Hinrichtung wurde für den armen Sünder eine hl. Messe zuvor gelesen. Wahrscheinlich wurden die Verurteilten zur Milderung der Strafe zuvor am Galgen gehängt und dann erst verbrannt. Die Brandstätte für die Hexen und andere Verbrecher war auf dem 'Galgenberg', 1,5 Km südlich der Stadt. Auf der Höhe dieses Hügels stand der gemauerte Galgen, daneben war die Brandstätte, also nicht weiter unten in der jetzt genannten 'Hexenstube' mit den späteren Malereien. Die Höhe war damals nicht bewaldet, sondern frei sichtbar. Beim Tode der Hexen läutete keine Sterbeglocke, kein Leichengottesdienst durfte hernach gehalten und kein Jahrtag für sie gestiftet werden; auch der Name durfte nicht in das Sterbebuch eingetragen werden und die Asche durfte nicht auf dem Friedhof beigesetzt werden, sie blieb auf dem Galgenberg ein Spiel der Winde. Heute schmücken die traurige Brandstätte einige Ziersträucher und Waldbäume beschatten und umfrieden die alte Galgenstätte, die in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts abgetragen wurde.

#### **Ablauf der Hexenprozesse (Erste Periode der Hexenprozesse 1609/10)**

Der Ablauf der Hexenprozesse war folgender: das Verfahren wider die Hexen wurde auf Grund von Anzeigen durch das Pflegegericht Wemding, wozu noch Amerbach und Laub gehörten, eröffnet, nachdem es die landesherrliche Erlaubnis eingeholt hatte. Dasselbe führte zunächst die Voruntersuchung durch Vernehmen der Zeugen in Anwesenheit zweier Ratsmitglieder der Stadt, wobei der Amtsbürgermeister die Zeugen beschaffte. Nach Abschluss des Zeugenverhörs entschied der oberste Gerichtshof darüber, ob das Verfahren weitergeführt oder eingestellt werden soll. Die Durchführung des genehmigten Prozesses stand wieder beim Pflegegericht im Beisein der zwei Stadträte und des Gerichtsschreibers. Durch gute und wenn nötig peinliche Befragung unter Anwendung der Folter wurde das Schuldbekentnis erpresst.

Nach Feststellung des Tatbestandes durch diesen Informationsprozess entschied wieder der oberste Gerichtshof in München über Abschluss des Verfahrens durch Urteilsspruch. Im Ja-

Fall kam nun das Recht des Blutbannes der Stadt Wemding zur Geltung. Dieser Blutbann wurde ausgeübt durch 12 aus der Mitte des Stadtrates gewählte Männer, Urtsprecher oder Schöffen genannt, unter Führung des Bürgermeisters. Der aufgestellte Bannrichter hatte nur die formale Leitung des Verfahrens und der Vollstreckung des Urteils. Die Sitzungen waren auf dem Rathaus. In schwierigen Fällen, bei den Hexenprozessen im Besonderen, musste das Gutachten der Rechtsfakultät Ingolstadt eingeholt werden.

Auf den 'geheimen Malefiz-Rechtstag' mit dem Urteilsspruch folgte der 'offene Malefizrechtstag' mit der Vollstreckung des Urteils. An diesem wurde in der Frühe eine hl. Messe für den Sünder gelesen, sodann auf dem Rathaus in Anwesenheit des Bürgermeisters, der 12 Schöffen, des Gerichtsschreibers und des Verbrechers das Urteil vom Bürgermeister verlesen, der Stab über dem Verurteilten gebrochen und dieser dann dem Henker zum Vollzuge des Urteils übergeben. Man führte nun den Verbrecher hinab vor das Rathaus, stellte ihn auf eine neben der Rathausstaffel errichtete Bühne und verlas vor allem Volk im Namen der Stadt nochmal das Todesurteil. Dann ging es hinaus zur Richtstätte. Der Bürgermeister, der Stadtschreiber und der Bannrichter begaben sich hoch zu Ross dorthin. Den traurigen Zug eröffnete ein Trommler, dann folgte die Bürgerwehr, nämlich der Stadtleutnant mit 6 Korporalen und 36 Wehrmännern. In der Mitte des Zuges befand sich der Wagen mit dem Verurteilten und dem Scharfrichter daneben. Den Wagen begleitete ein Priester, der dem armen Opfer Trost spendete. Hinter der Bürgerwehr folgte eine große Menge neugieriger Gaffer aus Stadt und Umgebung. Angelangt auf dem Galgenberg bildete die Bürgerwehr einen Ring um den Richtplatz und nun waltete der Henker, der sog. 'Meister', seines traurigen Amtes. Wohl die meisten wurden zuvor am Galgen dort aufgehängt und erst dann auf jenem ebenen Platz daneben verbrannt. Darnach begab sich das Vollzugsgericht zu Ross, die Bürgerwehr zu Fuß und mit klingendem Spiel nach Hause. So war das Verfahren in der ersten Periode der Hexenprozesse 1609/10.

### **Ablauf der Hexenprozesse (Zweite Periode der Hexenprozesse 1628/31)**

In der zweiten Periode trat eine Änderung ein. Herzog Maximilian hatte schon seit Längerem wahrgenommen, dass namentlich von den städtischen Behörden zu lässig wider das Hexenvolk vorgegangen wurde. Um mit den Unholden schnell und gründlich aufzuräumen, stellte er Spezialkommissare mit ausgedehnten Vollmachten in Wemding und anderen Orten zur Aburteilung der Hexen auf. Das ganze Verfahren ruhte nun in Wemding von 1628 bis 1631 in der Hand des Kommissars und des Pflegegerichts unter Ausschluss der beiden Ratsdeputierten.

Als erster Kommissar erschien Dr. Wolf Kolb, der scharf vorging, aber 1628 nur einige Monate hier tätig war. Dann kam im Herbst 1628 von Ingolstadt her der große Hexenbrenner Dr. Valentin Schmid, Universitätsprofessor in Ingolstadt, und Balth. Vogel aus Neustadt; er wohnte HNr. 52. Schmid überlieferte 39 Personen dem Feuertod. Er hätte wohl noch mehr verdammt, wenn er nicht am 10.Feb. 1632 durch den Bannrichter Dr. Joh. Gg. Pittinger, von Landshut kommend, abgelöst worden wäre. Durch den Einmarsch der Schweden am 6.Apr. 1632 hatten diese grauenvollen Hexenprozesse hier ihr Ende gefunden. Das Privileg des Blutbannes und der niederen Gerichtsbarkeit brachte es mit sich, dass die Bürgermeister und

Stadtschreiber der Stadt sich zumeist juristische Ausbildung verschafften, wie dies auch die Universitätsmatrikeln ausweisen.

Die erste Periode der Hexenprozesse 1609/10 forderte 10 Opfer und zwar waren es beim ersten Hexenbrand am 5. Nov. 1609 4 Personen und beim zweiten 1610 noch 6 Personen. Ihre Namen und Personalien:

- 1) **Schmidt Margareth**, genannt Jägersgret, verheiratet; Ihr Vater war Konrad Meyer, Seiler von Wemding; sie war auf HNr. 45.
- 2) **Schmidt Barbara**, verheiratet an den Schuster Schmidt HNr. 47. Sie war eine Tochter des Richard Leinfelder und eine Schwester der Hexe Anna Keller, die am gleichen Tage hingerichtet wurde.
- 3 und 4) Das Ehepaar **Leonhard** und **Anna Keller**, letztere eine geborene Leinfelder. Der Vater 'Kölner' war von Donauwörth. Die beiden hatten das kleine Stadtbad HNr. 305½ inne. Bei ihrem Tode hatten sie 7 lebende Kinder; davon studierte Leonhard Keller, geb. 1587 in Wemding, in Dillingen und wurde Ordenspriester, eine Tochter wurde Klosterfrau. Ein Enkel Joh. Reinhard Keller, geb. 1647 als Sohn des Wemdinger Nikolaus Keller, war Begründer der Wallfahrt und erbaute 1692 die Wallfahrtskapelle Maria Brünlein.

Opfer des zweiten Hexenbrandes 1610, Tag und Monat unbekannt, sind:

- 5) **Ursula Fromm**. Ihr Mann Kaspar Fromm war kurz zuvor auf HNr. 172 gestorben. Sie vermachte 350 Gulden zu frommen Zwecken. Ihre Schwiegertochter Katharina Weinmayer wurde 1629 als Hexe verbrannt, siehe Nr. 17.
- 6) **Barbara Reichard** auf HNr. 30. Sie hatte 3 Knaben und ihr Mann war im Jahre 1610 an der Pest gestorben.
- 7) **Anna Schwalber**, geb. Braun von Fünfstetten, heiratete 1583. Sie vermachte 350 Gulden zu frommen Zwecken. 3 Priester Schwalber lebten in diesem Jahrhundert und gehörten zu diesem Geschlecht.
- 8) **Margaret Endres** von Wemding, war Schneiderin, auch sie vermachte 350 Gulden. Die beiden Vermächtnisse wurden zur Kirchenrenovation verwendet.
- 9) **Anna Gempf**, eine Witwe von Wemding, auch sie vermachte 350 Gulden.
- 10) **Elisabeth Müller** von Wemding. Ihr Mann hieß Veit Müller und war auf HNr. 278 schon seit 1554 Metzger. Sie wurde als Witwe verbrannt und hinterließ 4 Kinder, wovon zwei, Kaspar und Maria, später auch als Hexen verbrannt wurden (siehe Nr. 11 und 29). Ein Jakob Müller von Wemding, Metzgerssohn, studierte 1608 in Dillingen, wurde Priester und später Kanonikus in Spalt und ist wahrscheinlich auch ein Sohn der Verbrannten.

In der zweiten Periode wurden in der Zeit 1628 - 1631 verbrannt 39 Personen und eine, Nr. 50, starb zuvor im Kerker.

Der 3. Hexenbrand vom 14. März 1629 forderte 4 Personen. Sie sind:

- 11) **Kaspar Müller**, Metzger auf HNr. 278, heiratete in Wemding 1604 die Barbara Lochbrunner, 1620 kaufte er noch die Sonnenwirtschaft HNr. 148. Er hinterließ 6 Kinder. Seine Mutter Elisabeth Müller war das 10. Opfer.
- 12) **Susanna Schnitzer**, ihr Mann war Tuchmacher auf HNr. 33 und starb kurz nach ihrer Hinrichtung; sie hinterließ 7 Kinder.
- 13) **Barbara Krabler**, ihr Mann Veit Krabler war Sattler auf HNr. 221 und starb ebenfalls bald darnach. Ein Krispian Krabler von hier studierte darnach in Ingolstadt, wurde Jesuit, 1665 zum Priester geweiht und gehörte wahrscheinlich zu diesem Geschlecht.
- 14) **Melusine Langenbauer** war geboren 1575 als Tochter des Hans Schwab auf HNr. 171. Ihr Mann war Bäcker auf HNr. 169, sie hatten drei Kinder.

Der 4. Hexenbrand forderte 5 Personen am 17. Aug. 1629:

- 15) **Barbara Sieder**, eine geb. Schwalber, heiratete den Weinwirt Hans Sieder, sie hatten 2 Häuser HNr. 3 und 4. Siehe A. Schwalber HNr.7
- 16) **Christine Graf**, eine geb. Ebermayer von Unterbissingen auf HNr. 220. Ein Ebermayer Gottfried von Wemding wurde Priester 1631. Ein Joh. Graf von Wemding war Karthäuser Mönch, gest. 1604, und ein Gg. Graf von Wemding war Pfarrer in Otting 1623 und zog 1634 fort.
- 17) **Katharina Fromm**, Tochter des Gastwirts Melchior Weinmayr auf HNr. 356, heiratete 1607 den Kaspar Fromm HNr. 217, dessen Mutter war die als Hexe verbrannte Ursula Fromm (Nr. 5).
- 18) **Agnes Schneid**, verheir. in Laub mit Leonhard Schneid, der 1624 starb, seit 1608 in Wemding. Georg Löfflad von Laub, der Tochter Sohn, wurde als 48. Hexe verbrannt. Leonhard Schneid, der Mann der Agnes, war in Wemding auf HNr. 102 Melber. Ihr Sohn Georg Schneid gest. 1627, heiratete 1609 in Wemding Margarethe, Tochter des Stadtschreibers Georg Lang, aus welcher Ehe 10 Kinder hervorgingen, darunter 2 Äbte, 2 Bürgermeister, 1 Rentamtman und 1 Stadtschreiber.
- 19) **Brigitta Heinle**, eine geb. Ditelmann, heiratete 1583. Ihr Mann war Fuhrmann auf HNr. 156. Ein Martin Dietelmann von Wemding war hier Fröhmesser 1623 bis zu seinem Tode 1641. Michael Heinle von hier war um 1515 Priester.

Durch den 5. Hexenbrand am 6. Feb. 1630 starben 11 Personen:

- 20) **Apollonia Heinle**, wahrscheinlich die 2. Frau des Schwiegervaters auf HNr. 158.
- 21) **Anna Kalmair**, verheiratet mit Joh. Kalmair, Hufschmied HNr. 138.
- 22) **Sibilla Ebermair**, geb. 1583 als Tochter des Emeram Gempfinger, heiratete 1604 den Joh. Ebermair.
- 23) **Matthäus Epple**, Rotgerber auf HNr. 274, einer der wohlhabendsten und angesehensten Bürger der Stadt, heiratete 1575 und 1596. Nur sein Sohn Leonhard überlebte ihn. Über 50 Jahre bekleidete er städtische Ehrenämter im äußeren und inneren Rat der Stadt und war 1597 und 1610 Bürgermeister, auch war er Pfleger des Spitals und dies unentgeltlich.

Er besaß 3 Häuser HNr. 222, 293 und 351. Bei seinem Tode war er schon 80 Jahre alt. War beim ersten Hexenbrand Bürgermeister.

- 24) **Magdalena Mack**, verheir. mit Bräuer und Sternwirt Martin Mack HNr. 151, geb 1572 als Tochter des hiesigen Stadtschreibers Lang von Rain, dessen Sohn beim ersten Hexenbrand Stadtschreiber war. Sie hinterließ 4 Kinder.
- 25) **Apollonia Besenmayer**, geb. Hiermayer 1571, heiratete in zweiter Ehe Hans Besenmayer, den Sohn des nochmaligen Bürgermeisters Kaspar Besenmayer. Sie erwarben das alte Predigerhaus HNr. 282.
- 26) **Katharina Renner**, Müllerin auf der Heinlesmühle HNr. 40. Sie war eine Tochter des Balthasar Wonhardt, heiratete 1612 und hatte 7 Kinder; ihr Mann ist am 3.Juli 1630 gestorben.
- 27) **Barbara Stachl** von Amerbach; ihr Mann Hans Stachl in Amerbach wurde vor ihr erdrosselt.
- 28) **Sibilla Lefflad**, von Laub gebürtig.
- 29) **Maria Vischer**, Metzgersfrau auf HNr. 167, Tochter des Veit Müller und der als Hexe verbrannten Elisabeth, siehe Nr. 10, heiratete 1600 den Metzger Georg Vischer; dieser starb bereits 1632.
- 30) **Agathe Schwalber**, ist wahrscheinlich 1573 geboren, ihr Vater ist vermutlich Willibald Schwalber.

Durch den sechsten Hexenbrand am 12.Apr. 1630 starben 3 Personen:

- 31) **Leonhard Heinleth**, geb. in Ellingen, heiratete 1610 in Wemding Maria Renner HNr. 245, eine Bräuerstochter. Ein Zweig der Familie wurde später durch Dr. Johann Heinleth, geb. 1735, kurfürstl. Arzt in München, geadelt. Siehe weiteres bei den denkwürd. Geschlecht.
- 32) **Margarethe Kilg**, von ihr ist nur der Todestag bekannt.
- 33) **Elisabeth Schneid** von Laub, nur ihr Todestag bekannt.

Dem siebten Hexenbrand am 28.Mai 1630 fielen 7 Personen zum Opfer:

- 34) **Margarethe Biber**, geb. Geier, heiratete 1593 den Johann Biber auf HNr. 260; ihre Tochter Katherina, verheiratete Koller, starb als Hexe, siehe Nr. 49.
- 35) **Maria Kemmerling**, geb. Kinig, Witwe des früheren Schulmeisters Jakob Kemmerling in Wemding HNr. 41. Der Mann ist gest. 26.Jan. 1629.
- 36) Hans Dietrich, geb. 1571, heiratete 1610, Rotgerber auf HNr. 257.
- 37) **Jakob Dietrich**, der Bruder des vorigen, geb. 1574, heiratete am 13.Sep. 1603 Maria Wertsch (vielleicht zu lesen Wentson=Wünsch) und hatte 14 Kinder auf HNr. 330. Ein Johann Dietrich von hier wurde 1635 zum Priester geweiht.
- 38) **Philipp Aman**, Glaser auf HNr. 65, heiratete 1625 Katharina Leinleitner. Er hinterließ 4 Kinder.

39) **Georg Krabler**, reicher Seilermeister am Marktplatz HNr. 149, heiratete 1599. Ein Krispin Krabler studierte 1618 in Ingolstadt und ein Krispin Krabler, vielleicht der gleiche, wurde Jesuit und 1665 geweiht.

40) **Katharine Förg**, wahrscheinlich Witwe des Sebast. Degenmeier, heiratete in zweiter Ehe 1625 Joh. Förg auf HNr. 320. Ein Kaspar Degenmeier, geb.1592 als Fuhrmannssohn, wurde Priester nach 1614.

Der achte Hexenbrand mit 4 Opfern war in der Zeit 7.Juni -5.Aug. 1630.

41) **Jakob Schnierle**, Metzger auf HNr. 146, war Mitglied des inneren Rates, heiratete 1582 und starb mit 77 Jahren. Sein Sohn Jakob Schnierle kaufte das Haus 278 und wurde Bürgermeister. Ein Kaspar Schnierle wurde Jesuit und 1671 geweiht.

42) **Kaspar Kilg**, geb.1594, Bäcker auf HNr. 110, hatte 7 Kinder, war Trinker, arbeitsscheu, grob und Prahlhans, bei seinem Tode erst 36 Jahre alt.

43) **Katharina Koller**, die Alte, Büttnerswitwe auf HNr. 164, eine geb. Schack auf HNr. 10. Drei Ahnen Schack waren Priester, zwei Schack waren hier um diese Zeit Bürgermeister.

44) **Apollonia Wunderle**, geb. Thiler, heiratete 1617 einen Roßhirten auf HNr. 330.

Durch den neunten Hexenbrand am 14.Okt. 1630 starb 1 Person:

45) **Elisabeth Hötzer** aus Lauterbach.

Der zehnte Hexenbrand am 10.März 1631 forderte 2 Opfer:

46) **Maria Kratzer**, Gürtlerswitwe auf HNr. 224, war 4 Monate in Haft, verheiratet mit Nikol. Kratzer und hatte mehrere Kinder. Das Häuschen in Bettelmannsumkehr ist jetzt eingegangen. Sie war sehr abergläubisch, geschwätzig und kannte viele Zaubersprüche. Einer davon lautet: „Weich, schlier, schlag; es fielen 3 Mann vom Himmel herab, den ersten hängt man, den andern ertränkt man, der Dritte verginge sonst also. Dir xx(Name des Kranken) soll es auch also vergangen. Dir sei es zue Bueß zält im Namen Gottes des Vaters....“ Sie starb mit 67 Jahren. Ein Johann Kratzer von hier war um diese Zeit Pfarrer in Hainsfahrt und 1644 von Bistum entlassen.

47) **Katharina Wasser**, Wagnersfrau auf HNr. 187, Tochter des Leonhard Kratzmayr von Otting. Ihr Mann ist 1634 gestorben. Zwei Priester Kratzmayr sind von hier, der ältere davon wurde 1629 geweiht.

Der elfte und letzte Hexenbrand 1631, der Tag ist nicht bekannt, forderte noch 2 Opfer:

48) **Georg Löfflad**, geb. zu Laub, seine Eltern waren Georg und Maria Löfflad. Er wurde nach dem frühzeitigen Tod seiner Eltern von seinen mütterlichen Großeltern Leonhard und Agnes Schneid von Laub, seit 1608 aber in Wemding auf HNr. 231, erzogen und heiratete 1614 die Metzgerstochter Anna Schnierle; er war Melber und Weinwirt auf HNr. 102. Sein einziges Verbrechen war, dass seine Groß- und Stiefmutter Agnes Schneid als Hexe verbrannt wurde, siehe Nr. 8.

Das Hexenopfer Nr. 28 Sibilla Löfflad von Laub war vielleicht eine Verwandte. Ein Balthasar Löfflad von Wemding war damals Pfarrer in Sulzdorf, er wurde 1619 geweiht.

49) **Katharina Koller**, die jung, Kupferschmiedin auf HNr. 218. Als Tochter des Johann Biber und der als Hexe verbrannten Margarethe (Nr. 34) wurde sie als letzte Hexe 1631 in Wemding verbrannt.

50) **Apollonia Hasenmaier** war das allerletzte Opfer der Wemdinger Hexenprozesse. Sie war Pfründnerin im Spital. 1630 oder 1631 beschloß sie im Kerker infolge der ausgestandenen Leiden unter dem Verdacht der Hexerei ihr armes Leben.

Der Pflegeverwalter Joh. Matthias Weinberger wollte 1714 die Hexenprozesse wiederaufleben lassen, da, wie er an den Stadtrat schrieb, von 1609 bis 1631 nur(!) 52 Opfer wegen Hexerei hingerichtet wurden. Glücklicherweise ging sein Vorhaben nicht in Erfüllung.

Abschließend darf man wohl sagen, dass die hohe Zahl der Todesopfer nicht allein der Hexenglaube verschuldet hat, sondern dass vielfach auch Hass und Neid, Rachsucht und Gewinnsucht, Grausamkeit und schließlich auch die Dorfpolitik mit ausschlaggebend waren. So waren Epple Matthias, Mack Magdalene u.a. offenkundige Opfer der Rachsucht.

?? Kurier 26. Feb.

**Für die Opfer des Hexenwahns**  
Wemding (lb). Als einer der ersten abendländischen Orte hat Wemding (bei Donauwörth) nach über 300 Jahren unschuldig verbrannte Menschen geehrt. Auf dem sog. Galgenberg errichtete die Stadt ein Gedenkkreuz für etwa 50 Opfer des mittelalterlichen Hexenwahns, die zwischen 1609 und 1632 auf dieser Erhebung verbrannt worden waren.

1958

(vgl. Seitz 1959, S. 140-153)

Josef Seitz: *Wemdinger Heimatbuch*. Maschinengeschriebenes Manuskript gebunden. Stadtarchiv Wemding 1959